

eNewsletter – Nummer 3 (Jahr 2019)

MagNet

Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung LA21/Gemeinde 21

Das Projekt **Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich der nachhaltigen Entwicklung LA21/Gemeinde 21 (MagNet)**, Registriernummer **ATCZ100** wurde aus dem Kooperationsprogramm INTERREG V-A Österreich – Tschechische Republik in der Prioritätsachse 4 - Nachhaltige Netzwerke und institutionelle Kooperation gefördert.

Ziel des Projekts ist: die Unterstützung der institutionellen Zusammenarbeit zwischen dem Land Niederösterreich und den tschechischen Projektpartnern (Region Vysočina, Region Südmähren und RERA). Mit der Schaffung eines Netzwerks von Gemeinden, die in die Umsetzung der Methode LA21/Gemeinde 21 eingebunden sind, und mit der Stärkung ihrer gegenseitigen Zusammenarbeit trägt das Projekt zur Suche einer innovativen Methode zur Lösung der Probleme der Gemeinden auf dem unterstützten Gebiet bei. Für die übrigen Gemeinden werden die neuen Instrumente für die Entwicklung einer lokalen Wirtschaft und die Verbesserung der Lebensqualität ihrer Bewohner nutzbar sein.

Projektpartner sind: die Region Vysočina, die Region Südmähren, das Bundesland Niederösterreich und die Regionale Entwicklungsagentur Südböhmens (RERA).

Bildung im Bereich LA21/G21

Das erste Modul im Jahr 2019 war Modul Nu. 7. Auf diesem Modul hat jeder Teilnehmer sein Projekt oder Fallstudie den anderen Teilnehmern vorgestellt. Die Teilnehmer haben die Ideen und die Präsentationen bewertet und haben Tipps zur Verbesserung oder Änderung der Themen gegeben. Wie es geplant wurde, wurde das Modul separat abgehalten. Die österreichischen Teilnehmer haben sich am 18. Juni in Sankt Pölten getroffen und die tschechischen Teilnehmer erst nach den Sommerferien am 10. September in Iglau.



Am Dienstag 8. Oktober 2019 hat sich in der niederösterreichischen Gemeinde Geras das gemeinsame achte Modul mit Hauptthema „Lebende Präsentation“ stattgefunden. Im Vormittagsblock der Schulung wurden theoretische Möglichkeiten zur korrekten und interessanten Präsentation verschiedener Projekte für die Öffentlichkeit und situationsbezogene Beispiele für diese Tools vorgestellt. Am Nachmittag hat sich jeder Teilnehmer eine nahestehende Präsentationsmethode ausgewählt und stellte sein Projekt den anderen vor. Die Fachlektoren und andere Teilnehmer haben die Präsentationen kommentiert und haben weitere passende Tipps für eine erfolgreiche Abschlusspräsentation der Ausbildung in Modul 9 entworfen.



Belebung von Dorfzentren

Am 24. und 25. Juni 2019 fand eine weitere Exkursion im Rahmen des Projekts „MagNet“ statt, diesmal in Niederösterreich und Südböhmen. Ziel der Exkursionen ist es, Beispiele erfolgreicher Gemeinden vorzustellen, in denen es gelungen ist, das Zentrum der Gemeinde zu beleben.

Der erste Haltepunkt war Markersdorf-Haindorf, wo die Teilnehmer vom Bürgermeister und Abgeordnete Friedrich Ofenauer begrüßt wurden. Die Gemeinde befindet sich in Mostviertel, westlich von Stadt St. Pölten, hat über 2000 Einwohner und besteht aus 10 Dorfteilen. Die Geschichte des Dorfes reicht bis die Altertum zurück, wann sie ein Teil der Provinz Noricum war. Zu Beginn des zweiten Weltkriegs wurde im Dorf eine Flugplatzanlage und zugehörige Ausrüstung - Kasernen, Hangars, Hallen für Militärfahrzeuge, aber auch Mehrfamilienhäuser für Personal oder zum Beispiel Post und Kino ausgebaut. Im Jahre 1944 wurde der Flugplatz bombardiert, das Dorf wurde schwer beschädigt und die meisten Häuser wurden zerstört. Dann gab es einen allmählichen Wiederaufbau des Dorfes, aber irgendwo sind noch sichtbare Ruinen alter Gebäude.

Stadtrat Thomas Brunner informierte die Besucher über die erfolgreichen Projekte und Aktivitäten der Gemeinde und über die Einbindung der Gemeinde in die lokale Agenda. Es folgte ein Rundgang durch das Dorf, bei dem Vertreter des Dorfes eine neu reparierte Feuerwehrration der freiwilligen Feuerwehrleute, ein Postamt und ein rekonstruiertes Dorfzentrum mit einer Kirche gezeigt hat.



Die zweite besuchte Gemeinde in Niederösterreich war Krummnussbaum, auch übersetzt "Walnussdorf". Bürgermeister Bernhard Kerndler begrüßte alle Beteiligten in einem renovierten Holzgebäude, wo verschiedene Veranstaltungen des Dorfes und der örtlichen Vereine stattfinden, und erklärte einige grundlegende Fakten über das Dorf. Krummnußbaum liegt am südlichen Donauufer im Mostviertel, es besteht aus sechs Ortschaften und hat ca. 1 500 Einwohner. Die etymologische Wurzel zu „Krummnußbaum“ lautet „beim krumm gewachsenen Nussbaum.“ Ortsname leitet sich ab von den krummen Nussbäumen, die damals bei den Fischerhütten an der Donau standen. Diese Stelle diente besonders in der Nord-Süd Verbindung als markanter Wegweiser für alle, die die Donau überqueren mussten. Die Teilnahme an der lokalen Agenda wurde ebenfalls beschrieben, was der Bürgermeister als großen Vorteil für die Gemeinde und ihre weitere Entwicklung ansieht.

Danach folgte ein Rundgang durch das Dorf, bei dem bestehende und geplante Projekte im Rahmen der Revitalisierung des Dorfkerns vorgestellt wurden und weiter ein Walnussmuseum besichtigt wurde. Vor der Abreise wurde kleiner Rast in einer Reihe von "krummen Walnüssen" am Rande des Dorfes gemacht.



Nach der Übernachtung im Kloster im Schloss Štěkeň begann der zweite Tag der Exkursion mit dem Besuch des Dorfes Čejetice, die in 2019 den Titel eines Dorfes in Südböhmen gewann. Bürgermeisterin Ivana Zelenková begrüßte die Teilnehmer in dem Gemeindezentrum und machte sie mit den grundlegenden Fakten des Dorfes bekannt. Gemeinde Čejetice liegt im Bezirk Strakonice, in der Nähe des Flusses Otava, etwa 10 km östlich von Strakonice, es besteht aus 5 Ortsteilen und hat weniger als 1000 Einwohner. Die erste Erwähnung des Dorfes stammt aus dem Jahr 1289, im Jahr 1420 fand im Ortsteil die berühmte Schlacht von Sudoměř statt, in der die Hussiten trotz der geringen Anzahl von Soldaten über die "Eiserne Herren" siegten. Anschließend wurden die Projekte und Aktivitäten der Gemeinde und der örtlichen Verbände vorgestellt. Aber weil die Projekte am besten direkt vorgestellt werden, haben wir das Sports- und Erholungsgebiet besucht, wo es einen multifunktionalen Spielplatz und ein Camp mit Einrichtungen gibt; nicht weniger interessant war die Besichtigung des rekonstruierten Kindergartens, einschließlich des neuen Gartens, in dem wir von den einheimischen Kindern begrüßt wurden, und die Direktorin zeigte uns alle neuen Räumlichkeiten. Die letzte Rastpause war das Denkmal für Jan Žižka, das hier zu Ehren dieses hussitischen Feldheers in der zuvor erwähnten Schlacht von Sudoměř errichtet wurde. Der Hügel selbst und seine Umgebung wurden rekultiviert, um ein beliebtes Touristenziel zu werden, was auch vom Dorf bestätigt wurde.



Im Dorf Cehnice begrüßte uns Bürgermeisterin Helena Sosnova direkt am Dorfplatz und machte uns nicht nur mit der Geschichte des Dorfes bekannt. Die erste schriftliche Erwähnung von Cehnice stammt aus dem Jahr 1342. 1540 machte König Ferdinand I. das Dorf zu einer Stadt, die jedoch aufgrund des Dreißigjährigen Krieges und des großen Feuers allmählich an Bedeutung verlor. Jetzt hat das Dorf weniger als 500 Einwohner. Das Dorf versucht, traditionelle Ereignisse, Feiertage und Bräuche zu bewahren und wiederherzustellen, schafft aber auch neue Traditionen. Zu den traditionellen Veranstaltungen gehören: die Karnevalsparade der Gemeinden, das Maskenball für Kinder und die Begrüßung der Neubürger. Eine wichtige neue Tradition ist das Pflanzen des "Baumes des Lebens" bei der Geburt eines neuen Bürgers oder Neujahrswanderung auf die Sendestation. Es gibt viele ländliche Vereine im Dorf. Für alle diese Aktivitäten wurde Cehnice 2016 zum südböhmischen Dorf des Jahres gewählt. Es folgte eine Besichtigung der Dorfkapelle und des kulturellen Zentrums „Neun Könige“. Das Zentrumsareal wurde seit 2006 schrittweise rekonstruiert. Ursprünglich gab es hier ein heruntergekommenes Bauernhaus. Aufgrund der Tatsache, dass das Gebäude direkt am Platz steht, beschloss das Dorf, es zu kaufen und ein modern ausgestattetes Mehrzweck-Sozialzentrum für die Bedürfnisse der Einwohner zu bauen, dazu auch ein saisonales Touristeninformationszentrum gehört. Außerdem wurde die örtliche Grundschule besucht, wo die Schulleiterin den Besuchern den gesamten Schulbereich einschließlich des Naturgartens zeigte.



Das letzte Dorf, das während der Exkursion und des gesamten Projekts besucht wurde, war das Dorf Pištín, wo uns der Bürgermeister Jaroslav Havel begrüßt hat und sagte ein paar Worte über das Dorf. Pištín liegt 13 km nordwestlich von České Budějovice, es besteht aus 4 Ortsteilen und hat 655 Einwohner. Die erste schriftliche Erwähnung des Dorfes stammt aus dem Jahr 1261. Nach der Aufhebung der Knechtschaft auf dem Schwarzenberger Gut Hluboká nad Vltavou bildete Pištín von 1850 bis 1976 ein eigenständiges Dorf. In der Zeit von 1976 bis November 1990 wurden alle Ortsteile zu der Stadt Zliv angegliedert und der Status der Gemeinde wurde am 24. November 1990 wiedererlangt. Nach den einleitenden Worten führte der Bürgermeister die Teilnehmer durch das Dorf und zeigte ihnen die realisierten Projekte und die Sehenswürdigkeiten des Dorfes. Eine davon ist die Pfarrkirche Hl. Laurenz, umgeben von einem umzäunten Friedhof, steht mitten auf dem Dorfplatz. Nicht weniger interessant war der Besuch des neu gebauten Kindergartens sowie des Sport- und Erholungsgebietes. Zu den meistbesuchten Orten im Dorf gehören das Imkerei- und Landmuseum in „Baráčnická ryčta“ und das Feuermuseum im Ortsteil Češnovice. Die Gemeindevertreter konnten sich durch das Gebäude inspirieren lassen, das jetzt völlig barrierefrei ist. Beispiel guter Praxis ist auch ein perfekt funktionierendes selbstfinanzierendes Abfallentsorgungssystem.



Abschlusskonferenz von dem Projekt MagNet

Am Freitag, den 8. November 2019, fand in Hodonín die Abschlusskonferenz des Projekts MagNet statt.

Die Konferenz wurde von Libor Střecha, Bürgermeister von Hodonín, und Martin Hyský, Kreisrat der Region Vysočina, eröffnet, der für die lokale Agenda 21 verantwortlich ist. „Ich freue mich sehr, dass die Region Vysočina ein Teil eines so erfolgreichen Projekts ist. Ich möchte mich auch bei allen Projektpartnern für die reibungslose Zusammenarbeit und Umsetzung aller Arbeitspakete bedanken und hoffe, dass nach diesem Projekt ein weiteres folgen wird,“ sagte Martin Hyský.

Die Hauptbereiche des Projekts waren: Gemeindeaktivität Lebensalleen pflanzen, Lösungen bei der Rückkehr zur Arbeit nach Mutterschaft und Elternzeit, Wiederbelebung der Gemeindezentren und Veröffentlichung von Beispielen guter Praxis durch eine interaktive Karte des Programmgebiets.

An den Aktivitäten nahmen Bürgermeister kleinerer Gemeinden und Städte aus dem Programmgebiet, aber auch Vertreter von LAGs, öffentlichen Einrichtungen und Kollegen des Amtes der niederösterreichischen Landesregierung und ihrer Organisationen teil.

Ziel der Konferenz war es, nicht nur die Ergebnisse der einzelnen realisierten Aktivitäten, zusammenzufassen, sondern auch erfolgreichen Absolventen ein Zertifikat für die Ausbildung von MA21 / G21-Spezialisten zu übergeben. 27 Personen aus allen teilnehmenden Regionen erhielten Zertifikate von Martin Hyský und acht von ihnen präsentierten ihre Fallstudien, die in acht internationalen Schulungsmodulen entwickelt wurden.

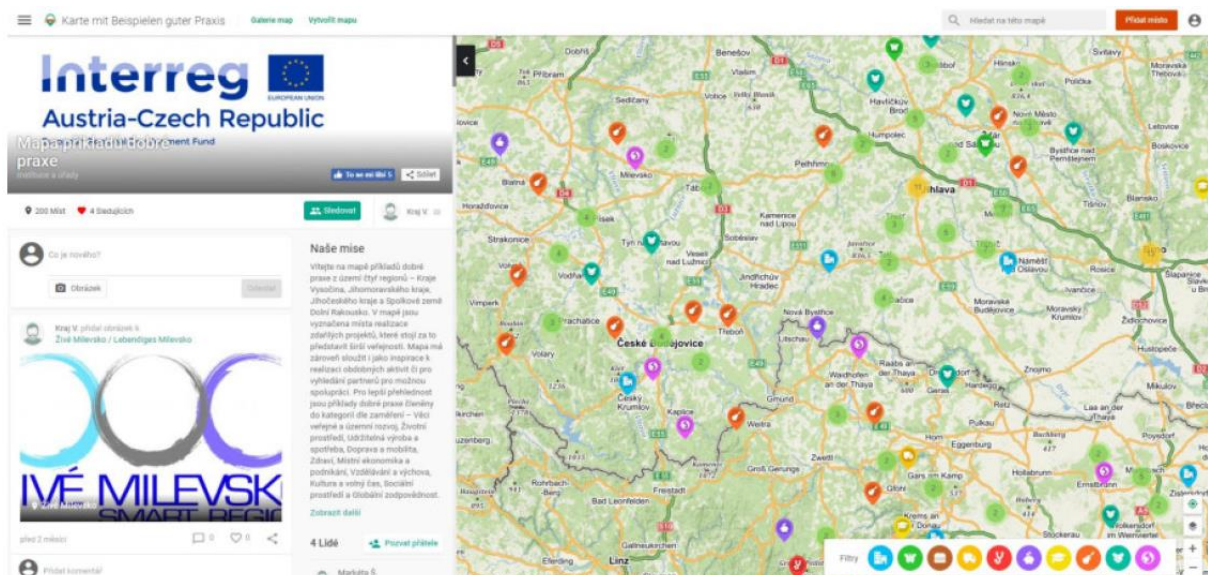
„Ich gratuliere den Teilnehmern, die eine Leistungsbescheinigung erhalten haben, und danke allen, die trotz der begrenzten Zeit an den MagNet-Aktivitäten teilgenommen haben,“ beendete Hyský.



Karte mit Beispielen guter Praxis

Im dritten Jahr der Umsetzung des Projekts Mag-Net wurde eine elektronische Karte mit Beispielen guter Praxis aus vier Regionen geschaffen – aus der Region Vysočina, der Region Südmähren, der Region Südböhmen und Niederösterreich. Die Karte markiert bereits 200 Orte, an denen interessante Projekte durchgeführt wurden oder werden, die wert sind, einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt zu werden, und die auch als Inspiration für die Durchführung ähnlicher Aktivitäten oder die Suche nach Partnern für eine mögliche Zusammenarbeit dienen. Zur besseren Übersichtlichkeit werden Beispiele guter Praxis nach Schwerpunkten kategorisiert – Öffentliche Verwaltung und regionale Entwicklung, Umwelt, nachhaltige Produktion und nachhaltiger Verbrauch, Verkehr und Mobilität, Gesundheit, lokale Wirtschaft und Unternehmen, allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Freizeit, soziales Umfeld und globale Verantwortung. Die Karte wird jeden Monat mit Beispielen guter Praxis aus allen Regionen aktualisiert.

Die Karte finden Sie unter: <https://www.mapotic.com/e-mapa-dobre-praxe>.



Mehr Informationen zum Projekt MagNet finden Sie auf den Seiten:

<http://www.zdravykrajvysocina.cz/akce/projekt-magnet>

Kontakte:

Ing. Petr Holý

Referat regionale Entwicklung
 Abteilung regionale Entwicklung
 Tel.: +420 564 602 538
 E-Mail: holy.p@kr-vysocina.cz

Mag. Eva Leligdonová

Referat regionale Entwicklung
 Abteilung regionale Entwicklung
 Tel.: +420 564 602 559
 E-Mail: leligdonova.e@kr-vysocina.cz